

Preis 10 h.

5 Uhr Abend-Ausgabe.

Preis 10 h.

Bezugspreise.

Durch die Post:

ganztjährig K 8.—
halbjährig K 4.—
vierteljährig K 2.—

In Krems, Stein und Mantern:

ganztjährig K 8.—
halbjährig K 4.—
vierteljährig K 2.—

Mit Zustellung ins Haus vierteljährig 20 Heller mehr.

Die Bezugspreise sind im vorliegenden zu bezahlen.

Wohlfarth-Rente Nr. 53.444.

Anzeigenpreise:

Die 3 mal gepaltene Petitzeile 15 Heller.

Oesterreichische

Land-Zeitung

Mit den Waldviertler Nachrichten u. einer achtseitigen Bilderbeilage

Unabhängige Blätter für landwirtschaftliche und gewerbliche Interessen

Einzelne Blätter 14 h in allen Verkaufsstellen.

Fernsprechstelle Nr. 2.

Verbindung mit sämtlichen Fernsprechstellen Nieder-Oesterreichs.

Schriftleitung und Verwaltung: Krems, Obere Landstraße 12.

Erscheint jeden Freitag mit dem Datum vom Samstag.

Nachfragen wegen Richters des Blattes sind portofrei.

Handschreiben werden nicht zurückgegeben. — Einbildungen ohne Unterschrift bleiben unberücksichtigt.

Nr. 44b

Krems a. D., 4. November (Wintermonat) 1915.

XXXVI. Jahrgang.

Telegramme von heute Donnerstag

Meldungen des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Büros

Die Serben ziehen sich hinter Prilep u. Monastir zurück Flucht der Vierverbandsgesandten nach Mitrovica.

Die Lage der Serben wird immer ernster.

Bericht des türkischen Hauptquartiers. — Die Engländer kapern wieder. Großsprecherien des französischen Ministerpräsidenten.

LONDON, 4. November. „Times“ melden aus Athen: Die Bulgaren, die von Koprulki gegen Monastir vorrückten, erreichten das Babunagebirge. Die Serben zogen sich bis hinter Prilep und Monastir zurück.

Paris, 4. November. „Petit Parisien“ meldet aus Saloniki: Die Gesandten der alliierten Staaten verließen Kraisjevo, um sich in Mitrovica niederzulassen.

Paris, 4. November. „Petit Parisien“ meldet aus Athen: Der serbische Rückzug wird immer schneller; die Lage wird stündlich ernster angesichts der an allen Frontstellen erfolgenden bulgarischen Angriffe.

Konstantinopel, 4. November. Das türkische Hauptquartier meldet: An der Dardanellenfront dauert der örtliche Feuerwechsel an; wir zerstörten zwei feindliche Maschinengewehrabteilungen bei Kanlisier-Mri Burum und vor unserem rechten Flügel bei Sedil-Bahr. Im Kaukasus wiesen wir einen feindlichen Ueberfallsangriff im Abschnitte von Harman ab.

Lyon, 4. November. Nach Blättermeldungen aus Saloniki kapernten englische Schiffe im ägäischen Meere zahlreiche griechische mit Kriegsbannware für Bulgarien beladene Segelschiffe.

Paris, 4. November. In beiden Häusern wurde die Regierungserklärung verlesen. In der Kammer nahm die Regierung nach Verlesung der Erklärung die sofortige Besprechung der Interpellationen an. Im Verlaufe der Debatte verlangte der Ministerpräsident Briand ein einstimmiges Vertrauensvotum, das notwendig sei, um mit Nutzen zu regieren. Bevor wir der Friedensfrage gegenüberstehen, müssen wir erst siegreich gewesen sein, müssen

wir die dem Schoße Frankreichs entziffenen Provinzen erst zurückerhalten haben. Ein dauerhafter Friede kann der Welt erst gegeben werden, wenn Frankreich und die Alliierten die Freiheit der Völker wieder erobert haben. Schließlich wurde ein Vertrauensvotum mit 651 Stimmen gegen 1 Stimme angenommen.

Die Einkreisung der Serben.

Wien, 3. November.

Die Tragödie der serbischen Armee nähert sich. Noch ist der eiserne Ring nicht geschlossen, aber mit jedem Tage wird dieser Ring kleiner, die Maschen des um die Serben gespannten eisernen Netzes enger, so daß schon heute ein vollständiges Entschlüpfen der drei serbischen Armeen nach Montenegro oder Albanien unwahrscheinlich ist. Außerhalb dieses Einkreisungsrings kämpft nur die vierte serbische Armee. Sie ist von der bulgarischen zweiten Hauptarmee nach Süden abgedrängt worden und hat keine Verbindung mehr mit den anderen im Moravatale kämpfenden serbischen Armeen. Ihr linker Flügel und ihre Mitte haben in den letzten Tagen bei Strumica, Veles und Krivolak ernste Schlappen davongetragen.

Während diese Kämpfe um das mittlere Wardaral, um das Demirkapu (das Eiserne Tor bei Veles) und die Taorklamm bei Krivolak toben, hat der rechte Flügel der bulgarischen Hauptarmee den Engpaß von Katschank zwischen dem gewaltigen, dicht bewaldeten Schargebirge und dem verstärkten Karadag erstürmt und ist dann über Uestüb bis nach Tetovo, am Quelllauf des Wardar, vorgeedrungen. Diese Truppen der zweiten bulgarischen Armee operieren mithin bereits an zwei Stellen im Rücken der serbischen dritten Armee.

Damit von Montenegro aus dieses großartige Kesselreiben nicht gestört werde, haben die an der oberen Drina stehenden Armeen des Generals Radosch die von montenegrinischen Bataillonen verteidigten Höhen um Vjeograd genommen und sind über das Zlatibor-Hochland bis nach Uzice vorgedrungen, so daß eine der wichtigsten Rückzugslinien der serbischen Drina-Armee, die Straße über Ivaniga nach Montenegro durch unsere Truppen gegenwärtig bereits von zwei Seiten bedroht wird.

Auch die gestrigen gemeldeten siegreichen Kämpfe unserer unermüdbaren Soldaten um die Höhen von Aviovac und Bilek haben den Zweck, die montenegrinischen Streitkräfte von jeder Hilfeleistung für die in die Gebirge geworfene serbische Drina-Armee fernzuhalten. Die Operationen behufs Einkreisung der serbischen Armeen, die im Moravatale mit jedem Tage mehr zusammengedrängt werden, dürfte ein von außen kommender Entsatz nicht stören.

Die bulgarischen Truppen des Generals Georg Wazow haben den Sorhsig, das ist ein verkarsteter Berggattel erobert. Auch die das Nischavatal von Nordwest flankierende Pleßberghöhe und die Gulsanfa sind von den Truppen dieser Heeresgruppe genommen worden, während um die Begovohöhen westlich von Bela-Balanta noch gerungen wird. Das Endergebnis kann aber auch hier kein anderes als die schließliche Einklammerung von Nisch sein, das gegenwärtig neben dem gleichfalls gefährdeten Pristina die letzte größere Stadt in Mtserbien ist, die sich noch in den Händen der serbischen Armee befindet. Nach den gütigen amtlichen Berichten wehen außer über diesen beiden größeren Städten in Serbien nur noch über Krusovac, einer Stadt mit 6000 Einwohnern, und Kraisjevo mit 4000 Seelen, die serbischen Fahnen.

Die gegenwärtige militärische Lage der serbischen Armee zeigt eine gewisse Ähnlichkeit mit der verzweifelten Situation der Serben vor der Unsejelder Schlacht denn in den Gebirgen um das Unsejefeld dürfte es schon in der allernächsten Zeit zu Kämpfen mit den eingetreiften serbischen Heeren kommen.

Entgegennahme von Brieflichen und telegraphischen Bestellungen zu entgegenkommendsten Bedingungen. Ausgabe 4% Einlagebücher. Vermittlung von Daneschranzfächern. Größe 1 Jahresmiete K 10.—

Oberer Landstrasse 1. Oesterreichische Industrie- und Handelsbank. Hauptnastalt: Wien, I., Wollzeile 2. Zweiganstalt Krems: Melchberg, Troppau, Krems, Wien, XXI., Floridsdorf, Am Spital.

Täglicher Markt 2. Umliche Zeichnungsstelle für die 5 1/2% dritte österr. Krieganleihe. Vergütung vom Originalaufsatz 1/2 Prozent zugunsten der Zeichner. Ausgabe von Promessen auf 2% l. Bodenkreditlose 16,111. K 6.— 4% Ung. Hypothekenlose 15,111. 5.— Versicherung gegen Verlosungsverlust.

Stand der Weingärten.

Die Allg. Weingzg. berichtet:

Krems, 22. Oktober. Das regnerische Wetter nötigte zum früheren Beginn der Weinlese, zumal sich schon Ende September in den Niederungen Frühfröste eingestellt hatten, die das Abfallen des Weinlaubes zur Folge hatten. Die Weinlese ist mit Rücksicht auf alle diese Umstände mittelgut ausgefallen. In letzter Zeit trat auch die Traubenfäule stark auf. In den höheren Lagen war die Reife der Trauben eine gute und es zeigte die Klosterneuburger Waage in besonders guten Lagen bis 18 Grad. Die Preise für Maische und Most waren selten hoch. Im Kremser Burgfrieden wurden folgende Maischpreise pro Hektoliter festgesetzt: Bodendorferin 50 K, Frenhou 48—50 K, Gads 48—50 K, Gelbling 58 K, Gelbling (Rohrendorf) 4 K, Holzgasse 50—54 K, Kögl in Stein 56 K, Kobl 56 K, Kragen Eigenbau 64 K, Martal 54—56 K, obere Molkerei 52 K, Pöflinger (Smbach) 44—45 K, Point 54 K, Räuflerin Eigenbau 64 K, Sandgrube 56—60 K, Siegleiten 62—64 K, Lalland 54—56 K, Wachberg 54—58 K, Weingierberg (oberer) 60—62 K, Weingierberg (unterer) 62—64 K, Wieden 58—60 K. Die Nachfrage nach Maische und Most war eine sehr gute. Um solche gute Preise erinnern sich die ältesten Weinhauer nicht.

Maischau, 21. Oktober. Mit der Weinlese wurde hier erst gegen Mitte Oktober begonnen. Bezüglich der Menge ist die Weinlese heuer außerordentlich reichlich ausgefallen, wozu auch die regenreiche Zeit der letzten Wochen beigetragen hat. Die Moste mögen nach Wagner 9—12 Grad.

Röschitz, 20. Oktober. Es war heuer eine schwere Arbeit, bei dem Mangel an geschulten Arbeitsträften die Weinlese hereinzubringen. Das Ansuchen um russische Kriegsgefangene konnte nicht bewilligt werden da die Kriegsverwaltung nur Partien von 30 Mann abgibt. Der Heurige wird seiner Güte nach ein guter Mittelwein werden. Die Kauflust war eine rege. Die größeren Bestzer haben selbst eingekellert. Die Preise für Most bewegten sich zwischen 60—60 Kronen pro Hektoliter.

Rupperstal, 20. Oktober. Mit Rücksicht auf die elende Witterung im August und September ist die Weinlese noch halbwegs zufriedenstellend ausgefallen. Während der Weinlese herrschte sehr schlechtes Wetter. Die Moste mögen nach Wagners Mostwaage 9—10 Grad, die Preise waren 66—68 Kronen pro Hektoliter. Es wird ein trinkbarer Mittelwein werden.

Zöbzig, 25. Oktober. Die diesjährige Weinlese war eine gute Mittelernte. Auffallend ist der geringe Säuregehalt der Jungweine. Die Maischpreise schwankten zwischen 64—72 Heller pro Liter. Most wurde um 80—90 Heller pro Liter verkauft. Auch nach 1913er sowie 1914er Wein ist rege Nachfrage. Der Most wog durchschnittlich 13 Grad nach Wagner. Die Weine dürften 3—4 Grad Alkohol bekommen. In einer benachbarten großen Gemeinde, wo der Bestkner viel zu wünschen übrigließ, befürchtete die Hauswirtschaft einen lauren „Heurigen“. Hofweiser Wellkne: und b'auer Kölner (Scheitern) sind eben keine Qualitätssträuben. Der Rheintriefing, vom Heiligenstein gefechst, hat auch heuer wieder — und dies kann man jetzt schon wahrnehmen — ein recht angenehmes Bukett. Auch quantitativ waren wir mit dieser Sorte sehr zufrieden.

Aus Nah und Fern.

Reh. (Die Gewerbege nossenschaften für die Krieganleihe.) Das Rehzer Handelsgremium, die Fachgenossenschaft der Kleidermacher und Kleidermacherinnen sowie die allgemeine Gewerbege nossenschaft in Reh, welche sich selbst bereits in namhafter Weise an der Zeichnung der Krieganleihe beteiligt haben, haben gemeinschaftlich mit der Genossenschaft der Gast- und Schankgewerbetreibenden und der Genossenschaft der Approvisionierungswerke an ihre Genossenschaftsangehörigen wegen Zeichnung von Krieganleihe einen Aufruf erlassen, der hoffentlich von Erfolge begleitet sein wird.

(Selbstmord.) Am 27. früh begab sich die 27jährige Barbara Rieder aus Ameis wie gewöhnlich zur Arbeit. Da sie nicht mehr in die Wohnung zurückkam, nahmen die Verwandten an, daß sie nach Wien gefahren sei. Da diese Annahme den Bewohnern von Ameis nicht glaubwürdig schien, wurden Nachforschungen nach der Verschwindenen angestellt. Sie wurde nach langem Suchen tot in einem Brunnen aufgefunden. Sie soll die Tat aus verführerischer Liebe begangen haben.

(Vorratsverheimlichungen.) Von der Gen darmerie wurden auf Grund vorgekommener Etichpreben 21 Anzeigen wegen Vorratsverheimlichungen beim Bezirksgerichte erstattet.

(Rückzahlung an die Waisenkasse.) Die hiesige kum. Waisenkasse nimmt Rückzahlungen an Kapillen ohne Kündigung entgegen.

(Hebammenpraxis-Entziehung.) Der Maria Scheldi geb. Kubulla, Hebamme hier, wurde mit der in Rechtskraft erwachsenen Entscheidung der k. k. Bezirks hauptmannschaft Mistelbach vom 9. April 1915 die weitere Ausübung der Praxis untersagt.

(Auszeichnungen.) Für ihre verdienstvolle Tätigkeit im Interesse des Roten Kreuzes wurden verfahren: Der Gattin des hiesigen Bürgermeisters Frau Paula Schwaiger, sowie dem k. k. Steuer verwalter Franz Tafel die von Seiner k. k. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Franz Salvator, Protektor-Stellvertreter des Roten Kreuzes in der Monarchie, tagfrei die Silberne Ehrenmedaille vom Roten Kreuze mit der Kriegsdekoration.

Ravelsbach. (Ueberfall und Notzucht.) Am 25. v. hat ein unbekannter 40jähriger großer Mann mit schwarzem Schnurrbarte auf der Straße von hier gegen Mühlich die 15jährige Wirtsbesitzerstochter Aloisia Moll überfallen, schleppete sie in den nahegelegenen Wald, wo er sie trotz bestiger Gegenwehr notzuchtigte und dann flüchtete. Die Verfolgung des schuldigen Verbrechers wurde eingeleitet.

Mistelbach. (Gubsh verurteilt.) Der Mörder des Alfred Merz, Eduard Gubsh, wurde von dem Untersuchungserichte des Kreisgerichtes in Korneuburg nur wegen Ueberschreitung der Notwehr schuldig erkannt und zu 4 Monaten strengem Arrest verurteilt.

(Auszeichnungen.) Für die verdienstvolle Tätigkeit beim Labedienste auf dem hiesigen Ostbahnhof erhielten die silberne Ehrenmedaille mit der Kriegsdekoration tagfrei die Herren k. k. Oberpostmeister Paul Hubner und Berthold Birk, ferner die Frauen Irma Feldberg, Agnes Karl, Sona Klausmann, Amalia Lewit, Marie Magenauer, Josefa Opatrug, Anna Birk, Betti Schindler; Louise Walczek; Katarina Binnishofer; Johann Wolf und Paula Wolf. — Die bronzene Ehrenmedaille mit der Kriegsdekoration wurde verliehen den Frauen Theresia Rabenfeiner, Gisela Sedlaczek, Johanna Schul-

ter, M. Stieber; den Fräuleins Käthli Heger, Hedwig Mühl, Rosa und Grete Magenauer, Leonine Meister, Emma Penfel, Anna Schindler, Luise Schindler, Emma und Willa Schnaj; Miti Schurer von Waldheim und Miti Tischler. — Dieselbe Auszeichnung erhielten wegen opferwilliger Dienstleistung im Vereinsreferenspitale des Roten Kreuzes in Mistelbach und gleichfalls tagfrei die ehrwürdigen Schwestern Camuta Fineder, Veremunda Bieringer, Amalofia Stadhuber und Columba Fint.

(Krieganleihe.) Am 29. v. veranstaltete die hiesige k. k. Bezirkshauptmannschaft einen volkstümlichen Vortrag über die 3. Krieganleihe, den der kaiserliche Rat Wachtel aus Wien hielt. Er wies in seiner Rede auf den Erfolg der Krieganleihe im Deutschen Reiche (über 25 Milliarden) und auch auf den in Oesterreich-Ungarn hin. Das geldträftige Frankreich hat nicht den Erfolg wie wir aufzuweisen. In Frage und Antwort erklärte er das Wesen der Krieganleihe, Art der Zeichnungen, Zeichnungsstellen, Verzinsung, Rückzahlung und Sicherheit der Kapitalsanlage. Interessant waren gewiß die Daten über das Volksvermögen der beiden verbündeten Staaten. So vermehrte sich das Volksvermögen nach dem bekannten österreichischen Statistiker Frhr. von Inama-Sternegg in Oesterreich von 1880 bis jetzt von 60 auf 140—150 Milliarden und in Deutschland von 100 auf 800 Milliarden. Der Besuch war gerade nicht schlecht, doch glauben wir, daß die Mehrheit Sitzangestellte waren, die ihrer patriotischen Pflicht schon bei der 1. und 2. Krieganleihe nachgekommen sind. Die reichen Bürger und Bauern, die aus dem Kriegszustande sich bereichern, waren verhältnismäßig wenig vertreten. Sei es wie immer, hoffen wir nur, daß alle vermögenden Kreise sich willig in den Dienst des Vaterlandes stellen und viel recht Krieganleihe zeichnen.

(Auch ein Opfer des Krieges.) Bei Kriegsausbruch rückte der hiesige Tischlermeister Leopold Willbacher ein. Er fand als Pfleger Verwendung in einem Spital in Neuntirchen und erkrankte am Rostlauf. Einige tratschichtige Weiber eilten eines Tages zu der Frau des Genannten und überbrachten die Nachricht, daß ihr Mann erblindet sei. Die Frau nahm sich die Mitteilung so zu Herzen, daß sie irrsinnig wurde. Der Erkrankte gesundete inzwischen und wurde hierher versetzt. Fast schien es, als ob sich das Befinden der Frau jetzt besserte, doch mußte sie dieser Tage in die Heilanstalt in Kierling-Guppung überführt werden. Die Kinder wurden dem hiesigen Bezirkswaisenhause übergeben. Ja, was Tratscherei alles macht! Für viele „redelustige“ Frauen sollte dies eine ernste Mahnung sein!

(Stichtlingsheim.) Wir berichteten in der letzten Nummer unseres Blattes, daß zwei gefangene Russen entflohen waren. Dieselben wurden schon nach einigen Tagen im Ernstbrunner Walde dingfest gemacht.

(Militärische Jugendvorbereitung.) Der Ausschuh teilt mit, daß denselben angehören: Bürgermeister Duml als Vorsitzender, dann von unserem Turnverein die Herren: Gatscharek, Grusky, Schöb und von der Schützengilde die Herren Rießling und Riediger. Als ärztlicher Berater fungiert Herr Pri marius Dr. Friz Höllriegel.

(Das Wetter.) Die ganze Woche hatten wir starken Nebel, welcher sich während des Tages in feinen Sprühregen verwandelte und niederging. Am 27. v. fing es an zu schneien und herrschte früh morgens 0 Grad. Ueber Nacht änderte sich das Wetter und der Morgen des 28. brachte bei starkem Reif einen klaren, blauen Himmel und heiteren Sonnenschein.

R. k. priv. allgemeine Verkehrsbank Filiale Krems a. d. D.
 Krems, Untere Landstrasse 3. — Zentrale: Wien I., Wipplingerstrasse Nr. 28.
 Aktienkapital und Reserven K 65,000,000
 34 Filialen. Zeichenstelle für die
III. österreichische Krieganleihe
 übernimmt Geldanlagen gegen Einlagebücher sowie in laufender Rechnung zur bestmöglichen Verzinsung.
 34 Filialen